

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Ausgabe 9200.

Abonnementpreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Rgr.
Jede einzelne Nummer 2/8 Rgr.
Gebühren f. Extrablätter 9 Rgr.
Inserate
die Spalte 1/8 Rgr.
Reclames unter d. Redaction
die Spalte 2 Rgr.
Stille
Otto Krumm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Rainstraße 21.

291.

Mittwoch den 18. October.

1871.

Öffentliche Sitzung der Handelskammer

Freitag den 20. October Abends 6 Uhr in ihrem Sitzungslocale
Neumarkt Nr. 19, I.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über den vom Königl. Finanzministerium vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die directe Besteuerung des Ertrages der Arbeit und des nutzbringend angelegten Vermögens.
- 2) Bericht über den Antrag des Herrn Schaar und die Vorlage vom bleibenden Ausschusse des Deutschen Handelstages, die Münzfrage betr.
- 3) Bericht des Finanzausschusses über den Haushaltsplan der Handelskammer für das Geschäftsjahr 1871/72.
- 4) Laderweiterungsbericht über die Frage der Errichtung einer Telegraphenstation in der innern Stadt.
- 5) Laderweiterungsbericht über den Antrag des Herrn Lorenz, Ermöglichung eines Schiffahrtsverkehrs für Leipzig betr.

Bekanntmachung.

Die Gemäßheit der Kirchenvorstandsordnung §. 17 scheidet je nach 3 Jahren die Hälfte der Vorstände aus. Diese Hälfte wird nach den ersten 3 Jahren, insofern nicht eine gütliche Vereinbarung unter den Mitgliedern stattfindet, durch das Loos bestimmt. Im vorliegenden Falle sind die Herren Kaufmann Scharf, in Folge gütlicher Vereinbarung scheidend aus die Herren Doctoren Wiedemann, Georgi und Panitz, endlich durch das Loos die Herren Kaufmann Baumgarten, Kaufmann Gottlieb, Stadtrath Günther. Die genannten Herren sind jedoch wieder wählbar.

Bekanntmachung.

Die in den Landsturm überretenden Unterofficiere und Mannschaften haben ihre Pässe am 18. 19. und 20. October, Vormittags 9 bis 12 Uhr, auf dem Bureau, Carolinenstraße Nr. 12, I., in Empfang zu nehmen. Leipzig, am 13. October 1871.

Bekanntmachung.

Die in den Landsturm überretenden Unterofficiere und Mannschaften haben ihre Pässe am 18. 19. und 20. October, Vormittags 9 bis 12 Uhr, auf dem Bureau, Carolinenstraße Nr. 12, I., in Empfang zu nehmen. Leipzig, am 13. October 1871.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Weg- und laufenden Conten werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Certificatverzeichnisse über die in der gegenwärtigen Reichsliste nach dem Vereinsauslande resp. nach anderen vereinsländischen Postplätzen abgesetzten Waarenposten längstens den 19. October 1871 bis Abends 6 Uhr bei der hiesigen Contobuchhalterei einzureichen sind. Leipzig, am 2. October 1871.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Reisel.

Finanzieller Wochenbericht.

Jahel und die Luftbarkeiten der ersten Woche sind lange verhallt, die Illusionen der Speculation erfüllen und ihr Ziel, es noch so entfernt sein, als unerreichbar zu liegen, bedeutend abgekühlt, und eine nüchterne Anschauung fängt an Platz zu nehmen und die geschäftliche Thätigkeit einzuschränken. Von Menschen drängen sich zwar an den Börsen und suchen dem Glücksspiel häufigen Augenblick abzulaufen, aber der Tag geht nicht mehr eilig, der Fuß, welcher die Hemmnisse leicht hinwegzugleiten glaubte, nimmer rasch beschwingt, und das Gefühl, das eine ungewohnte Lust erkommen hat, einer viel dünneren Luft athmet, fängt an, da zu dem Bewußtsein zu gelangen. Darum sieht keine Bekehrung von den alten Anlagen eingetreten. Die Börsenspeculation von Illusionen, von Hoffnungen, die das germe ihrer Phantasiebauten unbefähigt zum und Ungewitter an jedem Gemäuer, mag es zu einem Palast oder zu einer Ruine sein, gezwungen durch widrige Verhältnisse ihrem Sturmhauch Halt machen muß, so ist darum das Ziel noch nicht aus dem so erklärt sie sich darum noch nicht besiegelt, wartet einen günstigen Wind ab, der ihre wieder in Bewegung setzt und ihren Roden der Goldflut treibt. Die Speculation schaut wenig oder gar nicht nach den allgemeinen Verhältnissen aus und richtet sich bloß nach dem, was diese will. Nur gezwungen, in die Enge zu treten, trägt sie ihren Rechnung und murrend und mit dem Kopf auf der Erde und unheimlich schwänzend sich in die Wüste, um der Welt das hohe und Agiogewinn zu singen.

Die neuen Berichte von der Englischen Bank, von ihrem fortwährenden Goldabfluß ließen die Atmosphäre mit allerlei explosiblen Stoffen geschwängert erscheinen. Eine ungeheure Capitalwanderung erfüllte sich da vor Aller Augen. Alle Welt von der Börse hat auf den Goldstrom, welcher nach Deutschland fließt, geredet und Combinationen darauf gebaut, als wenn Jeder Antheil daran hätte; aber plötzlich verschwindet er und legt die Geduld der sechsachtzigjährigen Wiedererwartenden auf eine harte Probe. Auch sie wird endlich überstanden werden, und die Rückzahlung der Kriegsschulden löst auf dem Courstempel zwei starke Comis, welche allerdings durch viele neue andererseits ersetzt worden sind. Augenblicklich kommt sich die Börse in dem ein reicher Mann vor, der durch schlechte Verabbarung zu festen gezwungen ist.

Der Schluß der Woche brachte auch in Wien eine Erholung, das „beliebt“ schloß, während Berlin mit „sehr fest“ secundäre. Dabei stiegen die Blätter alle Tage von Subscriptionenaufforderungen auf Fabrik- und andere industrielle Unternehmungen. Ein Bankinstitut tritt nach dem andern ins Leben. Die Nachrichten aus Oesterreich lauten übereinstimmend dahin, daß die kleinen Banken sich durchaus unfähig zur Hilfe und selbst hilflos bei den gespannten Verhältnissen gezeigt haben. Während sie vorher die Speculation auf alle Weise gefördert und in alle Kreise verbreitet hatten, liegen sie jetzt im Stiche. Es ist dies allerdings eine Erscheinung, welche sich in ähnlichen Fällen stets wiederholt. Diese Art von Banken ist vor gute Zeiten, nicht für schlechte berechnet. In wenn wir es erst so weit hergebracht haben, daß die Leipziger Handelskammer wünscht, sieben verfallt haltende Mitglieder einer Handelsgesellschaft Danknoten mit Dritteldeckung in die Welt setzen dürfen, da könnte einigermassen geholfen sein. Da würden sich die speculativen Lustschleier von dem Himmel hineinbauen, und die Papiergeldpyramide würde den Triumph der Millionäre fest begründen.

Wegschleifer und Papiergeldmacher, ja es ist eine lohnende Beschäftigung, die weder geistige noch körperliche Kräfte aufreißt, und zuletzt wird es noch als locher Reiz ausgelegt, wenn die große Masse der vom Glück minder Begünstigten über diese neue Verabbarung des Reichthums murrte. Indes ist in Betracht der zurückhaltenden Gefinnung, welche die preussischen Staatsmänner bisher gegen die Notenbanken gehegt haben, anzunehmen, daß die Leipziger Wünsche bloß Maculatur bleiben werden, trotzdem die großen Kaufleute bei der Behandlung der Bankfrage im deutschen Reichstage laut genug ihre Stimmen vernehmen lassen werden.

Ran darf wohl annehmen, daß während der nächsten Tage der Stand der Course im Ganzen keine bedeutende Veränderung erleiden wird. Wiewohl Speculation der Willkür den Course einzelner Effecten ihren Rationationen unterwerfen möchten, vermag Niemand vorherzusagen. Die Haufe hat beim ersten Sprung ihr Ziel nicht erreicht, aber zu einem großen Rückzuge hat sie keine Lust.

Was die österreichischen Wirren anbelangt, so denkt die Börse, daß Oesterreich, nachdem es so viel ausgehalten hat, ohne auseinander zu gehen, auch diesen Stoß überleben wird. Seit das Jahr 1866 Oesterreich in Deutschland enturzelt hatte, war vorauszu sehen, daß es, seines Schwerpunktes beraubt, haltlos hin und her schwanken würde. Das Geheimniß, was Oesterreich eigentlich zusammenhält, war verrathen, und nachdem Ungarn seine Selbstständigkeit errungen, trat auch an die anderen Völkern die Versuchung heran dasselbe zu versuchen. Das einen Augenblick lang zurückgedrängte reactionäre Element hat gern seinen Bestand an, um auch seinerseits wieder ans Ruder zu kommen und die Wiederaufrichtung seiner Macht zu feiern. Der Gedanke, durch Freigebung aller Nationalitäten die Ruhe und Friedlichkeit im Innern herzustellen, ist ein chimärischer; vielmehr kann es auf diesem Wege zuletzt noch dahin kommen, daß man sich vergeblich nach „Oesterreich“ umblüht.

Daß die Wiener Börse für die Fortsetzung innerer politischer Wirren, wenn sie nicht förmlich revolutionär auftreten, viel zu schwerfällig ist, hat ihr im Ganzen mehr eingebracht als geschadet, indem sie nicht allen Eingebungen der Alarm schlagenden Parteijournalistik durch Dick und Dünn folgte. Die Parteiheit, welche an Oesterreichs Markt nagt, ist eine so alte und tief eingetrennte, daß alle Welt sich daran gewöhnt hat. Eine Regenerationscur ist bei diesem zusammengewürfelten Gemisch von heterogenen Nationalitäten und staatlichen Gegensätzen aller Art unmöglich.

Die „Neue Fr. Pr.“ schreibt: „Ein Consortium deutscher und österreichischer Unternehmer, an deren Spitze die Anglobank, die Berliner Handelsgesellschaft, die Unionsbank, die Rumänische Bank und Generaldirector Osenheim von der Remberg-Jassyer Bahn stehen, beabsichtigt einen annehmbaren Ausgleich zwischen der rumänischen Regierung und den Besitzern der Eisenbahnobligationen herbeizuführen, wobei der Ausbau der Bahnen ins Auge gefaßt wird.“ — Das heißt: Diese Banken u. s. w. möchten gern aus dem Cataster, wie ihn Stroussberg zurückgelassen, etwas Nützliches herauszuschlagen und ein neues Gründungsgeschäft machen. Da nun die Obligationen nicht gezwungen werden können, ihre Obligationen gegen die Actien einer neuen Gesellschaft umzutauschen, so entstehen eigenthümliche Schwierigkeiten, welche nur durch die Furcht vor der Liquidation gehoben werden könnten. Sonst hat ja auch die rumänische Kammer in ihrem gewaltthätigen, alle Gerechtigkeit mit Füßen tretenden Beschlusse den Obligationen in der Alternative gestellt, als Nachfolger Stroussbergs in seine Concessionen einzutreten oder sich abzuhängen zu lassen.

Jedenfalls wird es sich darum handeln, ob die neue Binsgarantie der Regierung mehr werth ist, als die alte. An eine angemessene Rentabilität der Bahnen, welche die Garantie unnötig machte, ist nicht zu denken. Die Wege im Innern des Landes sind in einem solchen Zustande, daß die Zufuhr zu den Eisenbahnen oft äußerst schwierig gestaltet. Dabei besteht der einzige Reichthum Rumäniens in der Ausfuhr von Getreide u. dergl. Industrie existirt in Rumänien noch nicht; der bei weitem die Mehrzahl bildende Bauernstand ist arm und steht auf der niedrigsten Stufe der Cultur. Die Regierung wird also anbauern genötigt sein, bedeutende Zuschüsse zu der Verzinsung der Bahnen zu leisten, um so mehr, da die Anlagekosten derselben bereits jetzt eine Höhe erreicht haben, wie die hoch rentablen Bahnen in Norddeutschland nach 25jährigem Bestehen, nach Errichtung von Doppelgleisen und Anschaffung von Hunderten von Locomotiven und Tausenden von Wagen. Dabei ist der rumänische Staat arm und vermag sich bloß durch Anleihen und allerlei Palliativmittel dem Bankerott zu entziehen. Die Corruption der Beamtenwelt thut dabei noch das Uebrige, um die Staatskassen zu schädigen. Es wird für das Publicum gut sein, diese Verhältnisse nicht aus den Augen zu verlieren, um sich keinen Illusionen hinzugeben, die nachher wieder ihre bittere Enttäuschung finden. Sonst zweifeln wir nicht, daß die Unternehmer des neuen Plans schon für sich ihre Rechnung finden werden, und daß es auch im Falle einer Abmachung gelingen wird, den Course der Obligationen zu heben. — Auf die Sache selbst kommt es ja nicht an, sondern bloß aus das „Verbienen“.

Der Course der internationalen Spielpapiere hat Einbußen erlitten. Auch Galtzer mußten retiriren, da die Septembereinnahme durchaus nicht den ausgesetzten Berichten entsprach. Inwiefern Galtzers Entrettschüsse an sich zu einem bedeutenden Export berechtigen, falls sie über-